

Zeitschrift für Medizinische Psychologie

Heft 3/2012

Liebe Leserinnen und Leser,

die Anwendung lern- und verhaltenspsychologischer Prinzipien und Methoden im Gebiet der Kinderheilkunde wird mit der Bezeichnung „Behavioral Pediatrics“ (deutsch: Verhaltenspädiatrie) umschrieben. International wurde das Anwendungsgebiet vor allem durch die Lehrbücher von Russo und Varni (1982) und Greydanus und Wolraich (1992) eingeführt. Unter dem Begriff Verhaltenspädiatrie wurde dabei die Integration der für Gesundheits- und Krankheitsprobleme wichtigen Erkenntnisse und Techniken der verhaltens- und biomedizinischen Wissenschaften (in der Pädiatrie) mit der Betonung auf multidimensionale und umfassende Anwendung dieser Erkenntnisse und Techniken im Hinblick auf Diagnostik, Prävention, Behandlung und Rehabilitation verstanden (Russo & Varni, 1982, S. 16). Spätestens Mitte der 90er Jahre wurde die Sichtweise durch den Einbezug der Lebensqualität bei chronisch kranken Kinder und Jugendlichen als Kriterium für die Krankheitsbewältigung und den Behandlungserfolg erweitert.

Das vorliegende Themenheft versucht im Sinne eines „state of the art“ mit einer kleinen Auswahl von Anwendungsbereichen der Verhaltenspädiatrie diesen Grundgedanken aufzugreifen. Um die Vielzahl der Befunde kompakt zu kommunizieren, baten wir einschlägige Arbeitsgruppen um ein entsprechendes Übersichtspapier. Eine Arbeitsgruppe fasst an dem Beispiel kindlicher Kopfschmerzen (vor allem der Migräneerkrankung) die verhaltenspädiatrischen Befunde zusammen. Neuere Konzepte der verhaltenspädiatrischen Onkologie werden in einem weiteren Beitrag dargestellt. Die Beschäftigung mit somatoformen Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter steht bei einem weiteren Beitrag im Vordergrund. Der letzte

Beitrag stellt das Thema Lebensqualität am Beispiel der Mikrosomie in den Vordergrund.

Dieses Sonderheft der Zeitschrift für Medizinische Psychologie soll Kolleginnen und Kollegen anregen, zu dem Thema Verhaltenspädiatrie zukünftig mehr zu publizieren. Es darf nicht vergessen werden, dass die Mehrzahl von psychischen Störungen im Erwachsenenalter letztendlich auch auf biopsychosoziale Probleme im Kindes- und Jugendalter zurückgeführt werden kann.

Wolf-Dieter Gerber und Franz Petermann
Literatur:

Greydanus, D. E. & Wolraich, M. L. (Eds.) (1992). *Behavioral pediatrics*. New York: Springer.

Russo D. C. & Varni J. W. (1982). *Behavioral Pediatrics – Research and Practice*. New York: Plenum Press.

Anschriften:

Prof. Dr. Wolf-Dieter Gerber
Institut für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie der Universität Kiel, Diesterwegstraße 10–12, 24113 Kiel.

Prof. Dr. Franz Petermann
Zentrum für Klinische Psychologie und Rehabilitation der Universität Bremen, Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Diagnostik, Grazer Straße 6, 28359 Bremen.